

Von den Salzburgern lernen

Das Gemeindennetzwerk Allianz in den Alpen hat im Hotelzentrum auf der Griesalp ein Treffen zum Thema Tourismus und Mobilität organisiert. Dabei besuchten Vertreter der Salzburger Gemeinde Werfenweng Reichenbach.

Die Gemeinden Werfenweng (Salzburg, Österreich) und Reichenbach sind zwei der beinahe 300 Mitgliedsgemeinden des Schweizerischen Gemeindennetzwerks Allianz in den Alpen. Für dieses ist der gemeinsame Erfahrungsaustausch einer der zentralen Punkte für eine nachhaltige Entwicklung im Alpenraum. Im Zentrum des Treffens stand der Austausch zu Fragen der Mobilität, denn die österrei-

chische Gemeinde Werfenweng leistet Pionierarbeit im Bereich sanfte Mobilität und Tourismus.

Ziel: Autofreie Gemeinde

Vor 15 Jahren kam in Werfenweng die Idee auf, zu einer autofreien Ortschaft zu werden. Doch bis dahin ist es ein weiter Weg, der noch nicht zu Ende gegangen ist. Werfenweng ist es bis heute jedoch gelungen, durch sanfte Mobilität und autofreien Tourismus neue Angebote zu schaffen, die wesentlich zu einer Stärkung der Destination und einer Zunahme der Übernachtungen um 25 Prozent seit 1997 beigetragen haben.

Urlauber, die mit dem öffentlichen Verkehr anreisen, bekommen gegen eine einmalige Gebühr von 6 Euro einen Vorteilspass. In den Genuss des Passes kommen auch Touristen, die zwar

mit dem Auto anreisen, aber bereit sind, die Autoschlüssel für die Zeit ihres Urlaubes auf dem Tourismusbüro zu deponieren. Der Vorteilspass beinhaltet eine ganze Reihe von Gratisangeboten. So beispielsweise die gebührenfreie Benutzung von Anrufsammeltaxis, Elektrofahrrädern, geführte Wanderungen, freien Eintritt zum Badensee und vieles mehr.

Die Angebote seien sehr beliebt, wussten die Österreicher beim Austausch mit den Oberländern zu berichten, und zeigten Wirkung auf das Mobilitätsverhalten der Gäste: Reisten früher um die 6 Prozent mit Bahn und Bus an, seien es heute über 20 Prozent.

Wie wird es finanziert?

Auf die Frage, wie weitgehend kostenlose Angebote finanziert werden können, war der Bürger-

meister von Werfenweng, Peter Brandauer, nicht um eine Antwort verlegen. Die touristischen Dienstleister bezahlen pro Übernachtung 0,60 Euro an das Programm der sanften Mobilität, die Gemeinde kostet der Vorteilspass keinen Cent. Besonders wichtig für den Erfolg dieses Programms war laut Brandauer, dass man nicht mit Verboten daherkam, sondern die Leute zur sanften Mobilität einlud. Dabei sei zentral, dass die Vision in der Gemeinde mitgetragen werde.

Die Anwesenden aus Reichenbach zeigten sich beeindruckt. Heinz Zurbrügg von Kiental-Reichenbach Tourismus will im nächsten Urlaub nach Werfenweng fahren, um sich vor Ort ein Bild zu machen. **PD**

• www.alpenallianz.org